

## SITZUNGSNIEDERSCHRIFT

Sitzung	Öffentliche Sitzung im Sitzungssaal des Rathauses
Beschlussorgan	Werkausschuss
Sitzungstag	02.05.2022
Beginn	16:00 Uhr
Ende	17:30 Uhr

### **I. Ladung der Mitglieder des Beschlussorgans**

Der erste Bürgermeister eröffnete die Sitzung und stellte fest, dass zu der heutigen Sitzung des Werkausschusses alle 10 Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden. Einwände dagegen wurden nicht vorgetragen. Es waren zur Sitzung erschienen:

#### **Erster Bürgermeister Hans-Peter Dangschat und die Stadtratsmitglieder:**

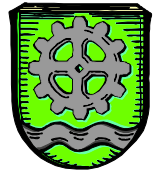
Bauer Simon (Vertr. f. Czepan Martin)  
Dorhuber Günther  
Kneffel Hans  
Plontsch Ingo  
Schupfner Markus  
Unterstein Konrad  
Wildmann Alfred  
Winkels Gerti  
Winkler Josef  
Dr. Winter Jürgen (virtuelle Teilnahme)

**Nicht erschienen war(en):**  
Czepan Martin

**Grund (un)entschuldigt:**  
entschuldigt

### **II. Beschlussfähigkeit des Beschlussorgans**

Der erste Bürgermeister stellte die Beschlussfähigkeit des Werkausschusses fest und erkundigte sich nach Einwänden gegen die Tagesordnung; es wurden keine Einwände vorgetragen.



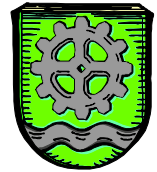
### **III. Tagesordnung**

#### **1. Beschließende Angelegenheiten**

- 1.1 Antrag Stadtratsfraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ zur Aktualisierung des Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Traunreut
- 1.2 Antrag Stadtratsfraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ zum beschleunigten Ausbau des Fernwärmenetzes
- 1.3 Gewässerschutzbericht 2020

#### **2. Vorberatende Angelegenheiten**

-----



## IV. Beschlüsse

### 1. Beschließende Angelegenheiten

#### 1.1 Antrag Stadtratsfraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ zur Aktualisierung des Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Traunreut

Im Namen der Stadtratsfraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ hat Herr Czepan am 09.11.2021 mit Schreiben an Herrn Bürgermeister Dangschat beantragt, das in 2012/2013 vom Institut für Energietechnik (IfE), Amberg, für die Stadt Traunreut erstellte Klimaschutzkonzept zu aktualisieren, fortzuschreiben und weiterzuentwickeln, hierfür seien zudem entsprechende Haushaltsmittel einzustellen.

##### Antrag zur Aktualisierung des Klimaschutzkonzeptes für die Stadt Traunreut

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

bereits im Jahr 2012/2013 wurde vom Institut für Energietechnik IfE GmbH an der Hochschule Amberg-Weiden ein integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Traunreut erstellt. Dieses kam zu dem Ergebnis, dass bis 2030 der elektrische Energiebedarf vollständig und der thermische Energiebedarf nahezu vollständig aus Erneuerbaren Energien, welche auf dem Gebiet der Stadt Traunreut erzeugt werden, abgedeckt werden können. Wir beantragen, dass das integrierte Klimaschutzkonzept in 2022/2023 aktualisiert, fortgeschrieben und weiterentwickelt wird. Hierbei sind Bürger und Unternehmen mit einzubinden. Entsprechende Haushaltsmittel sind einzustellen.

##### Begründung

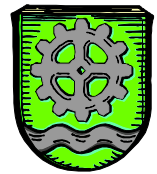
Steigende Energiepreise und die Folgekosten von Klimakatastrophen führen zu einer immer größer werdenden Kostenbelastung für Bürger und Unternehmen. So hat die Flutkatastrophe im Juli 2021 in NRW und Rheinland-Pfalz Schäden von ca. 30 Mrd. Euro verursacht, welche größtenteils durch Bundesmittel und Versicherungen aufgebracht werden müssen. Für Traunreut bedeutet dies einen anteiligen Schaden von ca. 7,5 Mio. Euro, Geld, welches für andere Vorhaben nicht mehr zur Verfügung steht. Zudem war auch die Produktion heimischer Firmen durch unterbrochene Lieferketten beeinträchtigt. Studien gehen von einem Rückgang des BIP von 10 bis 15% aus, wenn es nicht gelingt, den Klimawandel zu begrenzen.

Dagegen sieht das IfE erhebliche Vorteile beim Ausbau der Erneuerbaren Energien:

- In der Erzeugung Erneuerbarer Energien (EE) liegen erhebliche Potenziale für eine Regionalisierung wirtschaftlicher Wertschöpfungskreisläufe durch die Substitution von Ausgaben für fossile Brennstoffe und atomare Energieträger.
- Erneuerbare Energien haben im Anlagenbau, -installation und -unterhalt das Potential für die Erzeugung hoher regionaler Wertschöpfungsanteile; Investitionen können in hohem Maße der lokalen mittelständischen Wirtschaft zu Gute kommen, für Installation und Wartung der dezentralen Anlagen können zudem Handwerker aus der Region beschäftigt werden.
- Die Umstellung der Energieversorgung auf Erneuerbare Energien und auf dezentrale Erzeugungs- und Verteilsysteme eröffnet die Möglichkeit, dass die Finanzströme, die für Energieversorgung und Energieverbrauch in Gang gesetzt werden, zu hohen Anteilen in der Region verbleiben und dort Einkommen generieren, die dann den regionalen Wirtschaftskreisläufen zur Verfügung stehen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Martin Czepan



Auf Wunsch der Stadtverwaltung sollte die Stellungnahme zu diesem Antrag seitens der Stadtwerke erfolgen.

Grundsätzlich sehen die Stadtwerke Traunreut jegliche Aktivitäten zum Klimaschutz als wichtige kommunale Aufgabe an. Daher war es sicherlich richtig, dass die Stadtverwaltung ein Klimaschutzkonzept in Auftrag gegeben hat, in dem neben einer umfangreichen IST-Bestandserfassung u.a. in Form eines Wärmekatasters auch Handlungsoptionen für die Nutzung von effizienzsteigernden Maßnahmen und von erneuerbaren Energien erarbeitet wurden.

Der seinerzeit vorgestellte Maßnahmenkatalog war anspruchsvoll und in seiner Bandbreite umfassend. So wurde der Stadt Traunreut empfohlen, Wohngebäude und kommunale Liegenschaften zu sanieren, PV und Solarthermie auf privaten und öffentlichen Dächern auszubauen, die Straßenbeleuchtung auf LED umzurüsten, Nahwärmeverbundlösungen umzusetzen, mögliche industrielle Abwärme zu nutzen, die kommunale Fahrzeugflotte auf elektrische Antriebe umzustellen und Stromladesäulen aufzustellen.

Bei all diesen vorgeschlagenen und sinnvollen Maßnahmen muss jedoch berücksichtigt werden, dass sich die unmittelbaren Handlungsmöglichkeiten einer Kommune allerdings nur auf die eigenen, kommunalen Liegenschaften erstreckt. Ein direkter Zugriff auf Privathaushalte und Industrie ist naturgemäß kaum möglich. Daher dürfte in diesen Bereichen auch kein messbarer Erfolg durch Aktivitäten der Kommune zu erwarten sein.

Was die Zuständigkeiten der Stadtwerke betrifft, wurden bereits Maßnahmen umgesetzt: Es wurde eine PV-Anlage auf dem Dach des Stadtwerkeneubaus installiert bzw. wird in diesem Jahr auf dem Dach des neuen Technikgebäudes im Freibad eine PV-Anlage installiert, und es finden sich immer mehr elektrisch angetriebene Pkw in der Fahrzeugflotte der Stadtwerke. Sicherlich auch unterstützt vom damaligen Klimaschutzkonzept des IfE, haben die Stadtwerke Traunreut in den letzten Jahren in Traunreut weitere CO<sub>2</sub>-Minderungseffekte erzielt, indem das Fernwärmenetz kontinuierlich nachverdichtet werden konnte.

Seitens der Stadtverwaltung ist die Umrüstung auf LED-Leuchten der Straßenbeleuchtung in vollem Gang, und auch dort sollen nach und nach E-Fahrzeuge angeschafft werden.

Im Bereich der Fernwärmeversorgung hat das Institut für Energietechnik (IfE) in der Studie "Wärmenetze 4.0" ganz aktuell einige Bereiche innerhalb der Kernstadt als zusätzliches Anschlusspotenzial gesehen und konkret für das Neubaugebiet „Stocket“ die Realisierbarkeit einer Fernwärmeversorgung untersucht mit dem Ergebnis, dass dort ein Fernwärmenetz errichtet wird. Auch im neu gestalteten Areal „Munapark West“ wird aller Voraussicht nach ebenfalls mit Fernwärme geheizt werden.

Nichtsdestotrotz sehen es die Stadtwerke Traunreut für sinnvoll an, das Integrierte Klimaschutzkonzept fortzuführen und ganz konkrete, für eine Kommune auch umsetzbare Maßnahmen entwickeln zu lassen, deren Fortschritte auch regelmäßig überprüft werden können.

Die Stadtwerke schlagen vor, die Energieagentur Südostbayern, Traunstein, hierfür zu beauftragen.

Sie soll z. B. prüfen, welche realisierbare Maßnahmen in Traunreut umgesetzt werden können, die eine Kommune auch selber beeinflussen und steuern kann. Nach Möglichkeit sollten dies Maßnahmen sein, die sich finanziell selber tragen und die vor allem einen großen CO<sub>2</sub>-Minderungseffekt haben, z. B. PV-Systeme als Aufdach- und/oder Freiflächenanlagen im PPA-Modell (Direktvermarktung von PV-Strom). Da eine Einflussnahme auf Privathaushalte bzw. Gewerbe/Industrie schwierig bis nicht möglich ist, sollte der Schwerpunkt auf kommunale Projekte zur Erzeugung von regenerativer Energie gelegt werden. Eine Beteiligung Dritter (z. B. als Bürgersolaranlage) sollte angestrebt werden, soweit möglich.

Die Energieagentur Südostbayern arbeitet eng mit den Landkreisen Berchtesgader Land und Traunstein sowie deren Institutionen und den relevanten Experten und Partnern in der Region zusammen, um eine nachhaltige und effiziente Energienutzung zu fördern. Die Energieagentur ist in dieser Richtung bereits für die Nachbargemeinde Nußdorf aktiv, möglicherweise ergeben sich allein deshalb schon Synergien bzgl. eines gemeinsamen Standortes.

Der Vorteil der Energieagentur Südostbayern ist die räumliche Nähe und die detaillierte Kenntnis von den Situationen vor Ort. Mögliche Reisekosten dürften minimal ausfallen.

für <b>11</b>	gegen <b>0</b>	<b>Beschluss:</b>
------------------	-------------------	-------------------

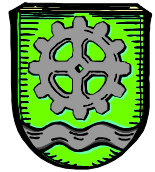
Der Antrag von „Bündnis90/Die Grünen“ wird zuständigkeitshalber an den Hauptausschuss verwiesen.

## 1.2 Antrag Stadtratsfraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ zum beschleunigten Ausbau des Fernwärmenetzes

---

Im Namen der Stadtratsfraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ hat Herr Czepan am 29.03.2022 einen Antrag zum beschleunigten Ausbau des Fernwärmenetzes beantragt.





#### Antrag zum beschleunigten Ausbau des Fernwärmenetzes in Traunreut

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrter Herr Wachsmuth,

wir beantragen, dass der Ausbau des Fernwärmenetzes in Traunreut mit hoher Priorität vorangetrieben wird und hierfür die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen bereitgestellt werden. Hierbei soll ein Maßnahmenkatalog erarbeitet und priorisiert werden, wo und wie mit möglichst wenig Planungsaufwand und Investitionen schnell eine große Anzahl an Haushalten und Betrieben an die Fernwärme angeschlossen werden können.

Eine schnelle Umsetzbarkeit sehen wir z.B. bei Abnehmern, welche bereits über einen Anschluss verfügen, aber teilweise noch mit fossilen Energieträgern heizen. Vorrang sollten auch Wohnblocks bekommen, welche bereits an oder in der Nähe einer Fernwärmetrasse liegen.

Parallel zur Ausbauplanung ist zu prüfen, ob die erforderlichen Kapazitäten des Leitungsnetzes reichen und wie diese ggf. kurzfristig erhöht werden können, z.B. durch eine höhere Spreizung zwischen Vor- und Rücklauf. Dabei kann auch in Kauf genommen werden, dass es zu Spitzenlastzeiten zu einem verstärkten Einsatz der fossil befeuerten Spitzen- und Reservekessel kommt.

Um die erforderlichen Planungskapazitäten zu schaffen bitten wir um Prüfung, ob verstärkt Planungsbüros zum Einsatz kommen können, nicht dringend erforderliche Projekte anderer Sparten zurückgestellt werden können, ehemalige Mitarbeiter der Stadtwerke auf Honorarbasis zum Einsatz kommen können.

#### Begründung

Die stark gestiegenen Energiekosten bedeuten trotz der Unterstützungsmaßnahmen eine hohe finanzielle Belastung für die Bürgerinnen und Bürger. Auch wenn die Energiepreise wieder etwas zurückgegangen sind, werden sie dennoch auf einem deutlich höheren Niveau wie vor Beginn des Kriegs gegen die Ukraine verharren. Die eingeleitete Umstellung auf andere Lieferanten ist eine wesentliche Ursache hierfür.

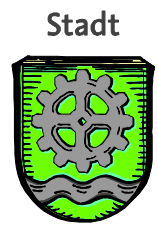
In Traunreut sind wir in der glücklichen Lage, dass wir vor Ort mit dem Geothermiekraftwerk, dem Biomasseheizkraftwerk und Biomasseheizwerk 3 Anlagen zur Verfügung haben, welche mit erneuerbaren Energien betrieben werden und in der Summe noch größere Kapazitätsreserven aufweisen. Zudem verfügt Traunreut über ein gut ausgebautes Fernwärmenetz, welches zwar an einigen Stellen zu Spitzenlastzeiten Engpässe aufweist, welche sich aber überbrücken oder kompensieren lassen.

Mit freundlichen Grüßen  
gez. Martin Czepan

Derzeit gibt es eine sehr große Nachfrage von Privathaushalten und der Industrie nach einem Anschluss an das Fernwärmenetz. Auch kommen vermehrt Anschlusskunden auf die Stadtwerke zu, die bei Vertragsabschluss einen sogenannten Optionsvertrag gewählt haben: der Kunde hat bereits einen Teil des Anschlusses bezahlt, der Anschluss wurde bereits in das Gebäude verlegt, jedoch hat der Kunde noch bis zu 5 Jahre nach Vertragsabschluss Zeit, einen Wärmetauscher einzubauen und auf Fernwärme umzustellen.

Die Stadtwerke Traunreut haben ein großes Interesse, so viel Wärmekunden wie möglich an das Fernwärmenetz anzuschließen. Dabei sind die o.e. Optionsvertragskunden zu berücksichtigen als auch die größeren Anschlussvorhaben, die z. T. bereits in der Realisierung sind (Neubaugebiet Stocket, MunaPark West). Insgesamt erwarten wir in den kommenden Monaten einen Leistungszuwachs von bis zu 5 MW (bei einer derzeitigen Maximalleistung von ca. 16 MW).

Wie in der jüngeren Vergangenheit erkennbar, gibt es im Fernwärmenetz bereits gewisse Engstellen, d.h. Rohrleitungsabschnitte, die nach heutigem Stand der Entwicklung unterdimensioniert sind. Diese „Flaschenhälse“ beschränken das



Fernwärmenetz, auch an sehr kalten Tagen zu jedem Zeitpunkt ausreichend Wärme an jeden Punkt des Netzes zu liefern.

Um wegen der enorm gestiegenen Nachfrage die Versorgungssicherheit im Fernwärmenetz weiterhin sicherstellen zu können, lassen die Stadtwerke derzeit vom Institut für Energietechnik (IfE), Amberg, mittels STANET-Netzsimulation bestimmte Engpassstellen analysieren, denn die jetzige Netzinfrastruktur wird bei sehr hohen Leistungen in gewissen Teilbereichen vermutlich an die Grenzen der Netzhydraulik kommen. Vor der Akquisition weiterer Neukunden müssen wir daher zunächst die Ergebnisse der Netzanalyse abwarten und die erforderlichen Maßnahmen einleiten.

Zusätzlich ist die maximal mögliche Wärmeeinspeisung seitens der Geothermie zu klären. Wie wir kürzlich in einem Gespräch mit dem Technischen Geschäftsführer der GKT erfahren haben, gibt es hier seit neuestem offenbar technische Restriktionen, die einer Erhöhung der Einspeiseleistung entgegenstehen. Der GF wurde aufgefordert zu prüfen und uns zeitnah mitzuteilen, mit welcher maximal möglichen Wärmezeugung zukünftig gerechnet werden kann.

Die von Herrn Czepan im Antrag geforderte technische Prüfung, inwieweit andere Möglichkeiten zur Leistungsbereitstellung vorliegen, und der personelle Einsatz Dritter ist längst in die Wege geleitet: wir haben das ortsansässige Planungsbüro ING Kess beauftragt, mit uns gemeinsam technische und wirtschaftliche Lösungen zur Leistungserhöhung zu entwickeln und weitere STANET-Netzsimulationen durchzuführen. Soweit erforderlich, werden wir uns auch dieses oder eines anderen Planungsbüros bedienen, wenn Netzverstärkungen und Rohrleitungsbaumaßnahmen erforderlich werden.

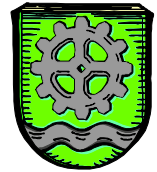
**Da der Antrag inhaltlich bereits den schon in die Wege geleiteten Bestrebungen der Stadtwerke entspricht, ist keine Beschlussfassung erforderlich.**

### 1.3 Gewässerschutzbericht 2020

---

In § 64, Abs. 1 des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) ist geregelt, dass Gewässerbenutzer, die an einem Tag mehr als 750 m<sup>3</sup> Abwasser einleiten dürfen, einen oder mehrere Betriebsbeauftragte für Gewässerschutz (Gewässerschutzbeauftragte) zu bestellen haben.

In seiner Funktion als Gewässerschutzbeauftragter der Stadtwerke Traunreut, Abteilung Abwasser, hat Herrn Haimerl (Fachkraft für Abwassertechnik) den Bericht für das Jahr 2020 erarbeitet. Dieser Bericht wird den Mitgliedern des Werkausschusses zur Kenntnisnahme zur Verfügung gestellt.



Zusammenfassend attestiert Herr Haimerl den Mitarbeiter des Bereichs Abwasser ein sauberes und vorausschauendes Arbeiten, bei dem stets auf Gewässerschutz geachtet wird. Sämtliche Anlagen werden regelmäßig gemäß der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwsV) geprüft.

für <b>11</b>	gegen <b>0</b>	<b>Beschluss:</b>
------------------	-------------------	-------------------

Die Mitglieder des Werkausschusses nehmen den Gewässerschutzbericht 2020 einstimmig zur Kenntnis

## 2. Vorberatende Angelegenheiten

---

-----

STADT TRAUNREUT

Vorsitzender

Hans-Peter Dangschat  
Erster Bürgermeister



Schriftführer

Frank Wachsmuth  
Werkleiter